

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Mittwoch, den 19. April 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 \mathcal{L} 80 S ., im Bezirk 2 \mathcal{L} 30 S .. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S ..

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Gemeindebehörden und die Herren Geistlichen.

Die zur Gründung von Ortslesebibliotheken in den einzelnen Gemeinden laut Amtsversammlungsbeschlusses angeschafften Hefte der neuen Volksbibliothek von Ph. Paulus, sowie die zu dem gleichen Zweck von den beiden Centralstellen bewilligten Bücher kommen dieser Tage zur Versendung; ebenso 12 Exemplare von Dr. Schüz Reisebeschreibung, welche der Herr Verfasser in dankenswerther Liberalität zur Förderung der guten Sache beigelegt hat.

Durch den gedachten Amtsversammlungsbeschluss sollte selbstverständlich zur Einrichtung von Ortslesebibliotheken in den Gemeinden nur ein Anstoß gegeben, der erste Grund derselben gelegt werden, wobei vorausgesetzt wurde, daß die gemeinnützige Einrichtung überall in den Gemeinden bereitwillig gefördert und weitergeführt werde. Namentlich wurde vorausgesetzt, daß mindestens die weiter erscheinenden Hefte der als ausgezeichnet anerkannten Paulus'schen Volksbibliothek, sei es aus öffentlichen Kassen, es aus den Beiträgen besonders zu organisirender Lesevereine, fortbezogen werden.

Es ergeht nun an die Gemeindebehörden, und besonders auch an die Herren Geistlichen die Aufforderung beziehungsweise das Ersuchen, der für die Erziehung der Jugend so wichtigen Sache mit Eifer und Bereitwilligkeit sich anzunehmen, das Unternehmen auf jede Weise zu fördern und nutzbar zu machen, zu diesem Zweck womöglich die Bildung von Lesevereinen anzustreben und für die angemessene Fortführung und Erweiterung der Bibliotheken, sowie für eine gute Leitung derselben Sorge zu tragen. Ein fortlaufender Katalog ist jetzt schon für die Bücher der Ortsbibliotheken anzulegen.

Vor Eintritt des nächsten Winters wird man über den Stand und Fortgang des Unternehmens Bericht einziehen.
Den 15. April 1876. R. Oberamt. Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Vorsteher derjenigen Orte, deren Markung von der Blutlaus nicht vollständig gereinigt ist, werden an die Erstattung des heute verfallenen Berichts unter ausdrücklicher Hinweisung auf die Folgen der Verschäumnis (Amtsblatt Nro. 20) erinnert. — Bemerkt wird, daß bei der gegenwärtigen günstigen Witterung und vor der Belaubung der Bäume von der Thätigkeit der Baumbesitzer der beste Erfolg zu erwarten ist, weshalb die letzteren mit allem Nachdruck eben jetzt zu den umfassendsten Reinigungsarbeiten anzuhalten sind.

Den 15. April 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. Diejenigen Ortsvorsteher,

von welchen die Bescheinigung der Standesbeamten für den Empfang der ihnen von der Kollhammer'schen Buchdruckerei durch Vermittlung des Oberamts zugesandten Formulare zu dem neu anzulegenden Familienregister noch aussteht, werden an deren vorzügliche Einsendung erinnert.

Den 15. April 1876.

R. Oberamt. Doll.

Nagold-Bahn.

Verpachtung v. Bahnabschnitten.



Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt die Bahnabschnitte auf den Markungen Sonnenhardt, Waldeck, Altbulach, Stammheim, Holzbronn, Wildberg, Emmingen, Nagold und Felshausen auf die Dauer von **10 Jahren** an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich zu verpachten und zwar, wie folgt:

Donnerstag, den 20. April,

Morgens 7 bis 8 Uhr	vom Rudersbergtunnel bis zur Station Leinach.
" 8 " 12 "	von Station Leinach " " " Wildberg.
Mittags 1 1/2 " 3 "	" " " Wildberg " " " Emmingen.
" 3 " 5 "	" " " Emmingen " " " Nagold.

Samstag, den 22. April,

Nachmittags 3 1/2 bis 5 Uhr	von Station Gündringen bis zur Markungsgrenze Felshausen/Nagold.
Nachmittags 5 bis 6 1/2 Uhr	von Markungsgrenze Felshausen/Nagold bis zur Station Nagold.

Calw, den 15. April 1876.

R. Betriebsbauamt.
Fuchs.

Gläubiger-Aufruf u. Zahlungsaufforderung.

In der Verlassenschaftsache des Hauptmann a. D. Carl Diller von hier sind die Ansprüche

binnen fünfzehn Tagen

von heute an hier anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.

Schuldigkeiten an denselben sind an den Masseverwalter Gemeinderath Desterlen dahier zu entrichten.

Den 10. April 1876.

R. Gerichtsnotariat.
Majer.

Revier Liebenzell.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Freitag, den 28. April,

Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den
Staatswaldungen Allmand, Händle und
Grändlesberg bei Möttingen:
684 Stämme Lang- u. Sägholz mit 319 Fm.
201 starke Bauftangen;

aus Finkenberg und Steinberg:
177 Stämme Lang- u. Sägholz mit 147 Fm.,
aus den Abtheilungen Tann und Schwann
(Rälbling):
1383 Stämme Lang- und Sägholz mit
670 Fm.

K. Eisenbahnbauamt Waiblingen. Verkauf von Baugeräthschaften.



Der am 4. d. Mts. im Welzbergsteinbruch bei Calw vorgenommene
Verkauf von Baugeräthschaften hat die höhere Genehmigung erhalten.
Der Kaufschilling ist alsbald und vor Abfuhr der erkauften Bau-
geräthe an die Postkasse Calw (Grn. Verw. Aktuar **Fechter** zu bezahlen.
Waiblingen, den 15. April 1876. K. Eisenbahnbauamt
D o d.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme, welche unserer L.
Battin, Nichte und Pfliegerochter
Louise, während ihrem schweren
Krankenlager zu Theil wurde, sowie für
die vielen Blumenpenden und zahlreiche
Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen
wir unsern herzlichsten Dank.

Besonders aber fühlen wir uns ver-
pflichtet den beiden Schwestern Gottliebin
und Christiane für ihre viele Liebe und
Ausdauer unsern innigsten Dank aus-
zusprechen.

August und Sophie Welling,
der Gatte Aug. Dorkewitz.

Calw.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe
und Theilnahme, welche unserer L.
Mutter Katharine B u o b, während
ihres langen Krankenlagers so reich-
lich zu Theil wurden, sowie auch
den beiden Schwestern Christiane
und Gottliebin, den Herren Trägern und
für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen
den verbindlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Eine freundliche

Wohnung

hat sogleich oder auf Jakobi zu vermieten
Gärtner K löpfer.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Weis-
rathen in und außer dem Hause.

Margaretha Wellhaff,
wohnhaft im Schumm'schen Hause.

Steinbrechergesuch.

Tüchtige Steinbrecher finden bei hoher
Bezahlung den ganzen Sommer Arbeit bei
dem Unternehmen der städtischen Wasser-
leitung in Eslingen. (H.71063)

C. Zillinger.

Geldgesuch.

500 fl. werden von einem pünktlichen
Zins zähler, so bald wie möglich gesucht.
Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Weil der Stadt.

Sämereien-

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saatzeit empfehle ich
dreiblättrigen und ewigen
Kleesamen, Esparjamen, Hanf-
samen, Wicken, Kunkel- und
Zuckerrübsamen,

in bester Dualität.

Gustav Schütz
am Markt.

Alleiniges Depot
für Calw und Umgegend!
Gebrüder Loder's balsamische Erdaus-
seife à Packet 30 Pf. und 1 Mark.
Dr. Béringuiers Kräuterwurzelöl zur
Stärkung und Belebung des Haar-
wuchses à Flacon 75 Pf.
Dr. Béringuiers arom. Kronen-Geist
(Quintessenz d' Eau de Cologne),
à fl. 125 und 75 S. bei
S. Leuthardt,
vormals W. Enslin.

Eine große

Bühne

hat zu vermieten

G. Morof.

Soeben ist in der Chr. Stahl'schen
Buchhandlung in Neu-Ulm erschienen
und durch jede Buchhandlung zu be-
ziehen:

Neu!

Statt 15 M. nur mehr 2 M.
Wunder-Caschens-Microscop.

Nützlich für Jung und Alt.

Jedermann überzeuge sich von der
staunenerregenden Vergrößerungskraft.

Gegen Einsendung von 2 M.
50 S. erfolgt Frankozusendung von
der Chr. Stahl'schen Buchhandlung in
Neu-Ulm.

10 Ctr. Dehmid

hat zu verkaufen

Breitling, Kübler.

Liebenzell.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, der das Hafner
Handwerk erlernen will, findet eine Lehr-
stelle bei

Carl Friedrich Dittus,
Hafnermeister.

Um mit meinen böhmischen Saat- und Speisekartoffeln

vollends auszuräumen, verkaufe ich dieselben
von jetzt an zu 5 M. per Centner, bei Par-
thien von 10 Centner und darüber ent-
sprechend billiger.

Auf dem Bahnhof Teinach sind
ebenfalls welche zu haben.

C. W. Heiler.

Sonnen- und Regen- Schirme,

in neuester Auswahl, empfiehlt zu geneig-
ter Abnahme.

Reparaturen von Schirmen werden von
mir selbst schnell gemacht.

Jm. Volz, Gärtler.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall
verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmän-
nischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agen-
ten gegen hohe Provision gesucht. Franko-
Offerten unter L. M. 60 besorgt die
Exp. d. Bl. (H. 01700.)

Eine

Plumme

wird nach Stuttgart gesucht und sehr gut
belohnt.

Näheres bei der Exp. d. Bl.

Calw.

Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am
Samstag, den 22. April,
einen einspännigen Leiterwagen, ein kleines
Leiterwägle, einen neuen Flander-
Pflug und ein noch ganz neues Pferde-
Geschirr im Hofe des Herrn Bäder
Kentschler.

Louis Rank.

„Seytona.“

in allen Fällen das allein sichere und an-
genehme Mittel gegen Zahnschmerz!

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt
durch das berühmte sichere Mittel.

Zu haben in Calw bei

S. Leuthardt,
vormals W. Enslin.

Zainen.

Maurer-Gesuch.

4 tüchtige Maurer finden sogleich Ar-
beit an einem Neubau des Leman'schen
Hauses in Weirberg.

W. Wohlgemuth, Maurer.

Lehrlingsgesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt
in die Lehre

Chr. Jetter, Schreiner.

Zimmerleute und Steinbrechergesuch.

An einem Biaduktbau bei Freudenstadt erhalten etwa 30 tüchtige Zimmerleute, die in derartigen Arbeiten bewandert sind, dauernde und lohnende Beschäftigung.

Ebenso 80 bis 100 Steinbrecher auf Arbeit in rothem Sandstein. Näheres Baubureau Olgastraße 48, Hinterhaus, Stuttgart, oder Baubureau von Dulmann & Theurer in Dornstetten bei Freudenstadt.

Frankfurter Goldkurs vom 15. April 1876.

Pistolen, dopp.	16 50 S.
einf.	16 35
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65
Dufaten	9 50-55
al marco	9 57-62
20-franco-Stücke	16 21-25
Engl. Sovereigns	20 40-45
Russ. Imperiales	16 68-73
Dollars in Gold	4 16-19
Reichsbank-Disconto	4% C.

Standesamtsbezirk Calw.

Vom 9. bis 16. April 1876.

Geborene.

7. April 1876. Clara, Tochter des Johannes Hafner, Schneiders dahier.

Gestorbene.

8. April. Catharine Friederike Gehring, geb. Kühle, Witw. des Jakob Gehring, 61 Jahre alt.

9. Georg Achatius Schmidt, Schneider und Wittwer dahier, 66 Jahre alt.

9. Anonymus, Sohn des Joh. Gottlieb Mitschke, Hutmachers dahier.

Heu und Dehnd,

ca. 60 Ctr. verkauft

Carl Leonhardt, sen.

Ziegenmilch

zur Kur verkauft

Reinhard, Metzgergasse.

- 9. Marie Catharine, geb. Kaufmann, Witw. des J. F. Buob, Bäckers dahier, 65 Jahre alt.
- 12. Paul Wilhelm, Sohn des Paul Schlotter, Zimmermanns hier, 1 1/2 Jahre alt.
- 13. Louise, geb. Widmaier, Frau d. Malers Dorlewis in Nagold, 32 Jahre alt.
- 15. Johann Friedrich Mann, Wittwer dahier, 76 Jahre alt.

Calw, 13. April. Am Montag, den 10. April starb in Stuttgart nach kurzer Krankheit im 74sten Lebensjahre der in weiten Kreisen wohlbekannte landwirtschaftliche Inspektor Frig. Derselbe hat auch im hiesigen Bezirke durch seine Vorträge als Wanderlehrer in einer Reihe von Orten sich ein wohlverdientes ehrenvolles Andenken erworben und soll darum nicht versäumt sein, die Trauernachricht allen denjenigen mitzutheilen, die so oft seinem praktischen, nicht selten von gutem Humor gewürzten Rathe, ein aufmerksames Ohr geliehen haben. Ehr: seinem Namen und Friede seiner Asche!

Der J. Mill'sche Thiergarten in Stuttgart

hat sich im Laufe der Jahre eine Stellung errungen, daß er unstreitig zu den besuchtesten und bekanntesten Sehenswürdigkeiten der schwäbischen Hauptstadt gehört. Jetzt im ersten Frühlingsschmuck beginnt er auf Alt und Jung, auf Nah und Fern eine besondere Anziehungskraft wieder auszuüben, er hat aber auch neue Erscheinungen aufzuweisen, um die ihn mancher weltstädtische Thiergarten beneiden dürfte. Wir erwähnen hier nur die Pastarde von Eisbär und braunem Bären, seltsame täppisch-lustige kleine Bursche noch nicht viel größer als ein starker Dachshund, daneben die beiden jungen braunen Bären in drolliger Lustigkeit mit dem grau-braunen Pastarden wetterfernd, ferner erregt die Bewunderung das Nest der Emu's (Strauße) dort liegen 18 Eier, groß genug, um daraus für 2 Duzend Personen einen gebiegene Pfannkuchen zu backen. In den übrigen Käfigen und Anlagen ist ein buntes Treiben. Vögel, Schlangen, Vierfüßler tummeln sich, jedes nach seiner Art, den Beschauner auf die anziehendste und behaglichste Weise unterhaltend.

Ein Besuch dieses Thiergartens wird zu den angenehmsten Erinnerungen an Stuttgart gehören.

In Folge der am 28. März und den folgenden Tagen abgehaltenen Lehr-Unterrichtung ist für befähigt erklärt worden: Für Kollaboraturstellen an Realschulen: Johs. Berner, Hausvater an der Rettungsanstalt in Stammheim.

Die Vorprüfung für die Zulassung zum Schulstande haben bestanden: Bauer, Wilhelm, von Simmshausen. Demmler, G. u. Deuschle, Fr. v. Calw. Eisenhart, Gottlieb, von Dachtel. Faßler, Johann, von Deckenpfronn. Gehring, Ludwig, von Gehingen. Goller, Georg, von Gehingen. Schmidt, Julius, von Gehingen. Staiger, Christian, von Calw. Jäck, Robert, von Oberhangstett.

Bekanntmachung, Carisirung von Wolle betreffend. Mit Wirkung vom 1. Mai l. J. tritt im internen württembergischen, sowie im bairisch-württembergischen Güterverkehr eine Aenderung in der bisherigen Carisirung des Artikels „Wolle“ insofern ein, als derselbe schon dann als gepreßt zu crachten ist, wenn solcher in Ballen runder oder cylindrischer Form von mindestens 100 Kilo, statt der bisher bestimmten 125 Kilo, zum Versandt gelangt.

Böblingen, 14. April. Gestern früh nach 1 Uhr brach in Magstadt ein großer Brand aus. In kurzer Zeit war der Dachstuhl und das obere Stockwerk des isolirt am Ende des Marktleckens stehenden Korsettfabrikgebäudes in vollen Flammen. Dasselbe ist dreistöckig, 140 Fuß lang, 35 Fuß breit und 54 Fuß hoch. Das hohe Kamin und die in heller Feuerfluth erglänzenden Stockwerke stürzten nach einander zusammen; erst in späteren Morgenstunden ward das Feuer in dem Ruinenschaufen großentheils bewältigt. Ueber die Entstehung der Feuersbrunst läßt sich noch nichts Sicheres sagen. Der jetzige Fabrikbesitzer, Gemeinderath Pogler (früher d'Ambly von Stuttgart), konnte nur noch mit schneller Hilfe sein Vieh, dessen Stallung ebenfalls zu Grunde ging, und einen größeren Theil des Hausgeräthes im Erdgeschoße retten; die Einrichtung der Fabrik, die neuerdings ca. 40 Arbeiter hatte, ist vollständig vernichtet, da bei Entdeckung des Brandes die obern Stockwerke nicht mehr zugänglich waren; auch fremdes Eigenthum war nicht mehr zu retten. Pogler selbst wurde beim Heraustrreten aus dem Hause durch herabfallenden Brandschutt

schwer verlegt. Der Versicherungsanschlag der Fabrik aus dem Jahr 1866 beträgt 13,000 fl.

Leonberg, 10. April. Da kürzlich ein wuthverdächtiger Hund mit mehreren Hunden in hiesiger Stadt geraust hat, ohne daß man seiner habhaft wurde, so sind heute die bisher getroffenen Vorsichtsmaßregeln dahin verschärft worden, daß eine sechs wöchentliche allgemeine Hundesperre angeordnet worden ist. Namentlich dürfen während dieser Zeit keine Hunde answärts verbracht werden.

Freudenstadt, 13. April. Heute wurde ein Bäcker, welcher sich von der Kniebisstraße zur Mühle am Vorbach begeben wollte, von einem schwarzen Spitzhunde angefallen und in die Hand gebissen. Er eilte sofort in die nahe gelegene Wirthschaft zur „Christophshau“, wo er glücklicherweise den Oberamts-Wundarzt Dr. Kaupp antraf, der sofort die nöthigen Gegenmittel verordnete und den Straßenwärt, welcher den wuthverdächtigen Hund, der seinen Kurs in die Stadt einschlug, verfolgte. Unterwegs rannte der Hund mit mehreren anderen, welche er verwundete, bis es dem Straßenwärt gelang, die Bestie mit einer eisernen Gabel niederzuschlagen und die betreffende Anzeige zu erstatten. Der Hund indeß erhob sich noch einmal und biß einen weiteren seines Geschlechts, bis es den Herbeieilenden gelang, diesem Treiben ein Ende zu setzen, indem ein Schuß des hiesigen Stations-Kommandanten das Thier zu Boden streckte.

Navensburg, 13. April. Gestern Abend wurde laut „D. A.“ bei hiesigen kinderlosen Bürgerleuten die Hausglocke geläutet. Die Ehefrau gieng nun, die Hausthüre zu öffnen, fand aber statt einer erwachsenen Person vor ihrer Hausthüre in einem Strohlörbchen ein ausgelegtes neugeborenes Kind, welches durch Wimmern sich bemerklich machte. Die Frau nahm es in die Stube und haben die beiden kinderlosen Eheleute einstweilen ihre große Freude an dem Findling.

Ulm, 13. April. Der ledige Kaufmann, welcher sich am Sonntag Nachmittag mit Cyanalkali und Salzsäure vergiftete, hat mit eigener Hand seine Todesanzeige für das hiesige Anzeigebblatt geschrieben und die Insertionsgebühr dazu gelegt. Einige Briefe, in welchen er Bekannte von seinem Entschlusse in Kenntniß setzte, hatte er selbst einem Dienstmann mit dem Auftrage übergeben, dieselben an ihre Adressen zu befördern, so bald er höre, daß er der Auftraggeber, todt sei. Bei der Sektion zeigte es sich, daß seine inneren Organe in vollster Auflösung sich befanden und sein natürlicher Tod in nächster Zeit erfolgt sein würde, wenn er nicht selbst Hand an sich gelegt hätte. Seine Baarschaft, die er hinterließ, betrug 18 M. Außerdem hinterläßt er eine von seiner Mutter stammende Haushaltung im Werthe von etwa 1000 fl.

Crailsheim, 11. April. Das peinliche Dualel, das seit längerer Zeit über dem plötzlichen Verschwinden eines 7jährigen Mädchens gewaltet hatte, ist heute gelichtet worden. Bei Tagesanbruch wurde das Kind von den Bewohnern der Heidenmühle, einer am Jagtfluß 1/2 Stunde unterhalb der Stadt gelegenen Mühle, am Rechen des Mühlekanals vollständig angekleidet, gefunden. Der Umstand, daß die Leiche erst jetzt nach mehr als 4 Wochen an die Oberfläche des Wassers gekommen ist, und die äußeren Wahrnehmungen an dem Leichnam weisen mit großer Wahrscheinlichkeit darauf hin, daß das Kind vorher ermordet und dann mit Steinen beschwert, in den Fluß geworfen wurde. Die Eltern des Kindes sind als der That verdächtig seit einiger Zeit inhaftirt.

Billingen, 11. April. Der unlängst gemeldete Selbstmord in Dürheim hat gestern im benachbarten Dauchingen, wie der „Schw.“ berichtet, eine traurige Nachahmung gefunden, indem sich die schon längere Zeit geistesgestörte Ehefrau eines dortigen Wirthes im Keller ebenfalls mit Petroleum bezog und sich darauf anzündete, wie man nach der Sachlage nicht anders annehmen kann. Durch den aus dem



Kellerlöchern austretenden Rauch wurde man aufmerksam und fand man dann die Frau schrecklich verbrannt tot vor.

— Pforzheim, 12. April. In der Nacht vom 9./10. d. M. wurden aus einem hiesigen Privathause mittelst Einschleichens eine Uhr nebst Kette, Portemonnaie, Ringe u. dgl. von einem Nachtschweizer entwendet, während der Zimmerbewohner im Bette schlief. Der Thäter wurde in der Person eines 17 Jahre alten Bijouterielehrlings aus Murrhardt ermittelt und gestern von der Polizeimannschaft verhaftet.

— Berlin, 12. April. Gegenüber von beunruhigenden Artikeln der „N. Fr. Pr.“ über eine Störung des Drei-Kaiser-Bündnisses sagt die „Nordd. A. Ztg.“: „Alle Versuche, das zwischen den drei Kaiser-mächten unverändert bestehende Einvernehmen zu stören, erweisen sich woher sie auch kommen mögen, als äußerst kurzlebig und dem Publikum kann nicht dringend genug empfohlen werden, allen Gerüchten, Correspondenzen und Zeitungsartikeln, welche wissen wollen oder dazu beitragen möchten, daß sich in diesen Beziehungen etwas ändere, das absoluteste Mißtrauen entgegenzusetzen. Die Wiener „N. Fr. Pr.“ ist daher auch sehr im Irrthum, wenn sie schreibt: „Es riecht und qualmt auf dem Terrain zwischen Berlin und Petersburg.“ Eine mangelhaft verhüllte Verstimmung legt sich wie ein Mehlthau auf die politischen Frühlinggedanken.“

— Berlin, 14. April. Die „Abn. Ztg.“ schreibt: „In Abgeordnetenkreisen verlautet aus guter Quelle, der Reichskanzler werde in Sachen der Reichsbahnen eine geringe Majorität im Bundesrath schwerlich acceptiren, sondern in diesem Falle die Angelegenheit wahr-scheinlich nicht vor den Reichstag bringen und in Preußen selbstständig vorgehen. Daraus entstand die irrthümliche Nachricht, Fürst Bis-mark werde sich keiner geringen Majorität im Bundesrath anschauen und, falls die Mittelstaaten in ihrer Opposition beharren, die Sache gar nicht vor den Bundesrath bringen. Dies wird entschieden bestritten.“

— Wien, 10. April. Die Lage ist plötzlich wieder sehr ernst geworden und ein unter dem Vorhitz des Grafen Andrássy zusammen-gekretener gemeinsamer Ministerrath dürfte Erörterungen nichts weniger als akademischer Natur gepflogen haben. Die Verhandlungen mit den Insurgenten sind als vollständig gescheitert zu betrachten; der Aufstand, in der Herzegowina noch nicht erstickt, gewinnt in Bosnien an Ausdehnung und gleichzeitig fördert Serbien seine nie unterbrochen gewesenen Rüstungen in einer Weise, welche es unerblicklich macht, sich noch länger als reinplatonisch zu betrachten. In militärischen Kreisen nimmt man es schon jetzt als ausgemacht an, daß Oesterreich, nach-dem es diplomatisch A gesagt, alsbald militärisch B werde sagen müssen. Es mag diese Anschauung heute noch verfrüht sein, aber leugner läßt sich nicht, daß sich die Dinge immer bedrohlicher anlassen. Ohne irgend einen Rückhalt würden die Insurgenten doch einen Kampf nicht fortsetzen wollen, der sich ihnen als ganz aussichts- und hoffnungs-los darstellen müßte.

Frankreich. Paris, 11. April. (Bollkammer.) Leblord legt seinen Bericht vor, der Ablehnung der Amnestie beantragt, da-gegen übereinstimmend mit der Regierung zu dem Antrag auf Ver-tagung der Discussion bis zum 10. Mai gelangt. Mitchell fordert morgige Discussion. Min. Ricard erklärt, er habe die sofortige Discus-sion vorgezogen, habe aber dem Widerstande der Kammer nachgeben müssen. Das Land würde sich, da es bereits die Gesinnung der Kammer be-treffs der Amnestiefrage könne, keinesfalls beunruhigen. Die Kammer vertagt sich auf 10. Mai.

Paris, 15. April. Schnee und Frost war heute Nachts in Paris und einem großen Theile von Frankreich. Eine Depesche aus Bordeaux befürchtet, die Weinernte möchte gefährdet sein.

Paris, 13. April. Es scheint entschieden, die Ausstellung von 1878 werde auf dem Marsfelde und Trocadero stattfinden, wie die Ausstellung von 1867.

Verfaillee, 11. April. Die Nichtigkeitserklärung von Rouhers Wahl in der gestrigen Sitzung stützte sich auf den Brief des kaiserlichen Prinzen vom 24. Januar, worin dieser erklärt, er habe die Pflicht, seine Autorität als Haupt des Hauses geltend zu machen, und sich als solches für Rouher und gegen die Kandidatur des Prinzen Napoleon als eine ihm feindliche ausspricht. Zu größ-erer Deutlichkeit hatte das bonapartistische Blatt „l'Aigle“ bemerkt, nach diesem Briefe sei es ein Konflikt der Dynastie, über den sich die Wähler auszusprechen haben, und Gavini hatte den Prinzen Na-poleon einer aufrührerischen Prinzen genannt. Darin sah die Kammer die offene Annäherung eines dynastischen Rechtes, das im Gegensatz stehe zu dem Rechte des Landes. Die Sprache des jungen Prinzen, hieß es, ist die eines Souveräns. Dadurch ließ sich die Kammer in ihrem Urtheile bestimmen. Uebrigens bleibt, wie schon erwähnt, Rouher Mitglied der Kammer, da er auch in der Auvergne, seiner Heimath, gewählt ist.

Schweiz. Thurgau. In Kreuzlingen ist ein deutscher Kriegs-

invalide, Namens Model, das Opfer bestialischer Rohheit geworden. Auf bloßen Verdacht hin, daß er dem dortigen Metzger Ruesch die jungen Bäume im Garten beschädigt habe, wurde Model von Ruesch und seinem Knecht mißhandelt, dann in Arrest gebracht, und als er sich über diese Behandlung beschwerte, nochmals geprügelt, und derart auf die Prütsche gelegt, daß er in kurzer Zeit den Geist aufgab. Die vorgenommene Obduktion soll eine Erdröhlung konstatiert haben. Nach-dem die Mißthäter noch ein paar Tage auf freiem Fuß belassen worden, wurden sie endlich letzten Freitag in das Kantonalgefängniß in Frauenfeld gebracht. Ruesch soll am Tage nach der That sich dieser in Konstanz gerühmt und, als der Leichenzug seines Opfers an seinem Hause vorbeipassirte, denselben durch Grimassen verhöhnt haben. Bezeichnend für ihn ist auch, daß er gleichen Tages, da man ihn nach Frauenfeld transportirte, vom Bezirksgericht Kreuzlingen wegen einer andern Prügelgeschichte zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

Belgrad, 12. April. Vor dem hiesigen österreichischen Kon-sulate haben vorgestern durch einen Volkshaufen Demonstrationen statt-gefunden. Zwei Bewohner des Hauses wurden durch Steinwürfe verletzt. Die österreichische Regierung hat sofort Satisfaction verlangt.

Rußland. Petersburg, 13. April. „Golos“ äußert sich anerkennend über die deutsche Politik und hebt bezüglich des Verhält-nisses Deutschlands zu Rußland hervor, die bestehende Freundschaft entspreche den Interessen beider Länder und sichere den allgemeinen Frieden.

Glasgow. Einen entsetzlichen Selbstmord begieng der frühere Organist und Lehrer Thomson, welcher sich in der letzten Zeit vielfach mit der Leichenerbrennungsfrage beschäftigte und Spuren von Geistes-störung zeigte. Am vergangenen Donnerstag machte er seinem Leben durch den Feuertod ein Ende. Er trankte sein Bett mit Petroleum, wickelte sich ein mit derselben Flüssigkeit stark benetztes Tuch um den Leib und verschluckte zur Hälfte einen Petroleumdocht. Sodann legte er sich nieder und zündete das Bett an, welches bald einen Scheiter-haufen bildete. Die Leiche wurde später fürchterlich entstellt aufge-funden, und war ein Theil seines Haarvermögens, welches der Ver-storbene in Werthpapieren bei sich trug, ebenfalls verlohrt.

Vermischtes.

Der Tod der Russischen Großfürstin Marie und das 100jährige Jubelfest ihrer Großmutter, der unvergeßlichen Königin Louise, rufen uns eine reizende Familienscene aus den vergangenen Tagen des preu-ßischen Hofes in Erinnerung zurück. Die schöne Kaiserin Alexandra von Rußland, einst Prinzessin Charlotte von Preußen, der ihre Mut-ter Louise schon in Königsberg eine glänzende Zukunft voraussagte, war mit ihrem Gemahl, dem Kaiser Nikolaus und ihren Kindern Anfangs der dreißiger Jahre am väterlichen Hofe zu Potsdam zum Besuch, wie fast alljährlich. Da hieß es dann in Berlin und Pots-dam einfach: „Die Russen sind wieder da!“ — Am Grunewalde fanden glänzende Herbstmanöver statt. Die Soldaten bivouakirten am Waldestrande und waren grade beim Abkochen, als der Ruf durch die Reizen lief: „Der König und die Russen kommen!“ Aber Nie-mand stand auf oder ließ sich in seiner Küchenarbeit stören, denn so hatte der König es ein für alle mal befohlen: „Stehen bleiben — hungrig sein — Ruhe haben — nicht Notiz nehmen — lieb' das nicht!“ — Bei einer Gruppe von härtigen Landwehrlenten blieben die jungen reizenden Großfürstinnen, Maria und Olga, neugierig stehen und sahen zu, wie die Soldaten so flink und munter Kartoffeln schäl-ten. — „Das auch können, Kinderchen?“ fragte der König lächelnd die Entelinnen. „Wie, noch nicht versucht? Schlimm genug, wer tüchtig: Hansfrau werden will, muß zuerst Kartoffel schälen können. Zeigt 'mal was Ihr könnt!“ Und die Großfürstinnen kanerten sich am Feuer nieder, nahmen munter die Soldatenmesser und Kartoffeln in die Hand und schälten drauf los. Der alte König setzte sich auf einen Feldstuhl, kreuzte die Hände über dem Degengriff, legte das Kinn darauf und sah schmunzelnd zu. Arm in Arm standen Niko-laus und Alexandra, Prinz Wilhelm von Preußen und Großfürst-Thronfolger Alexander von Rußland dabei. — „Abers Mamsellens, Sei möten nich so dick schellen. Sei sniden jo dat Meiste in dei Schell, wu söten wi doa satt warden!“ sagte ein biederer Pommer. „Schellen dei Russen all so dick?“ — Recht so, Ahlmann,“ lachte der König, der jeden Soldaten, mit dem er einmal gesprochen, beim Namen kannte. „Wir habens nicht so fett, als die Russen. Zeigt ihnen 'mal ordentlich, daß sie es preußisch lernen!“ — Und Ahl-mann: „So möten Sei dat Meßer un so dei Kartöffeln hollen un dann immer fining — fining.“ — „Und bald gingen die Kar-toffelschalen wirklich feiner aus den feinen Prinzessinnenhändchen her-vor.“ — Von jener fröhlichen Gesellschaft lebt heute wohl nur noch Olga, Königin von Württemberg, ihr Bruder Alexander II., Kaiser v. Rußland, und ihr Oheim, Wilhelm I., Kaiser v. Deutschland!